

Familie

Zeitschrift für das Zusammenleben

**SUPER-
GEWINN-
PYRAMIDE**

**150 000 Fr.
zu gewinnen!**

**Wohnung:
Jetzt kaufen**

**9 Seiten
Bademode**

**Extra:
Grosses Walposter**

Géraldine Knie

Liebe, Pferde, Zirkus-Familie



«Ich möchte es allen recht machen»

Interview: Steven Schneider Foto: Roth und Schmid

SCHWEIZER FAMILIE: Wie fühlen Sie sich als Star der Knie-Jubiläums-Tournee?

GÉRALDINE-KATHARINA KNIE: Gut. Aber ich bilde mir nichts darauf ein. Ich stehe nicht gern im Rampenlicht und rede auch nicht gern über mich.

SF: Warum denn?

KNIE: Ich komme mir dabei blöd vor.

SF: In der Manege erlebt man eine sehr erwachsene Géraldine Knie, die souverän die Peitsche knallt. Die private Géraldine sitzt dagegen mädchenhaft scheu da.

KNIE: In der Manege mag es selbstbewusst aussehen. Privat bin ich das Gegenteil. Ich möchte es allen recht machen und denke oft viel zu negativ über mich selber. Dann glaube ich, dass ich nichts kann, dass ich die Schlechteste bin, und ich schäme mich so.

SF: Sie sind streng mit sich selber.

KNIE: Ich mache mich oft viel zu klein, anstatt mich davon zu überzeugen, dass ich eigentlich alles schaffe. Mit der Seiltanznummer war's auch so. Nach acht Monaten Training konnte ich es. Aber an der Hauptprobe ging überhaupt nichts mehr. Ich war wahnsinnig nervös, und ein Balance-Akt auf einem dünnen Seil wird doppelt schwierig, wenn die Knie zittern.

SF: Sie können beruhigt sein, man sieht es Ihnen nicht an.

KNIE: Ja, schon. Aber ich bin eben so. Habe ich früher in der Schule einen «Schlirgg» auf ein Blatt gemacht, hab' ich es sofort zerknüllt und fortgeworfen. Ich mag es nicht, wenn etwas nicht perfekt ist.

SF: Sie sind zu bescheiden. Aber Sie

müssen zugeben, dass Sie etwas Besonderes sind.

KNIE: Ich fühle mich zwar nicht so, aber natürlich ist das, was ich machen kann, nicht gerade alltäglich.

SF: Welche 21jährige Schweizerin kann denn schon erzählen, wie sich Prinz Albert von Monaco als Tischgenosse macht?

KNIE: Am Zirkusfestival von Monte Carlo sass ich beim Gala-Diner neben ihm – und war ziemlich nervös.

SF: Worüber unterhielten Sie sich?

KNIE: Über meine Pferdenummer. Er habe noch nie eine so perfekte Nummer gesehen, meinte er. Er war sehr locker und herzlich, überhaupt nicht arrogant.

SF: Géraldine Knie, das Glamour-Girl der Schweiz, auf du und du mit der Prominenz der Welt?

KNIE: Nun, mit Alain Delon gehen wir essen, wenn wir in Genf sind. Er ist totaler Zirkusfan. Und voriges Jahr, bei meinem Gastspiel im Circus Roncalli, kamen David Copperfield und Claudia Schiffer nach der Vorstellung zu mir. «Sting» und die «Scorpions» habe ich kennengelernt, Otto, Peter Maffay, «Yello»...

SF: Und?

KNIE: ...sie alle waren sehr nett, fanden meine Pferdenummer wunderschön und gratulierten mir. Vor allem Claudia Schiffer konnte sich kaum beruhigen. Sie war begeistert wie ein kleines Mädchen, das zum ersten Mal im Zirkus ist.

SF: Wen würden Sie gern noch kennenlernen?

KNIE: Oh, viele. Den Popsänger George Michael zum Beispiel. Den mag ich sehr.

SF: Würden Sie sich ihn angeln wie

**Géraldine
Knies Leidenschaft sind die
Pferde, doch
auf dem hohen
Ross sitzt der
attraktive Star
des National-
Circus nie**

sich die Schiffer den Copperfield geangelt hat?

KNIE: Nun, wenn er käme... Aber natürlich müsste ich ihn zuerst kennenlernen.

SF: Und welche Eigenschaften sollte er haben?

KNIE: Bescheiden sein. Ich mag keine Menschen, die zuerst über sich reden.

SF: Sie haben die ganze vergangene Saison im Circus Roncalli in Deutschland gearbeitet. Eine gute Erfahrung?

KNIE: Es war das erste Mal, dass ich weg vom Knie war. Ich hänge halt wahnsinnig an meinen Eltern. Aber es hat mir gutgetan, ich musste auf eigenen Beinen stehen. Und es hat mir auch geholfen, lockerer zu werden.

SF: Sie haben eine enge Bindung zu Ihren Eltern. Familie ist Ihnen wichtig. Wie stark belastet Sie da der schiefhängende Haussegel beim Circus Knie? Der hat immerhin dazu geführt, dass Louis, der Cousin Ihres Vaters, jetzt in Österreich seinen eigenen Zirkus führt?

KNIE: Es tut mir weh. Wahrscheinlich ist es aber für alle besser so. Bloss stellt



sich Louis nun als der arme Geplagte hin.

SF: Wieviel von der Welt ausserhalb Ihrer Zirkuswelt kriegen Sie eigentlich mit?

KNIE: Ich habe noch Freunde von meiner Schulzeit her. Sonst bleiben wir hier im Zirkus eigentlich unter uns. Es ist wie in einem Pfadilager oder auf dem Campingplatz. Wir Artisten setzen uns nach der Abendvorstellung zusammen und machen eine Party. Manchmal gehen wir auch in eine Disco oder ins Kino.

SF: Welches ist Ihr Lieblingsfilm?

KNIE: «Der mit dem Wolf tanzt» – es ist so traurig, wenn der Wolf und das Pferd sterben.

SF: Haben Sie geweint?

KNIE: Klar.

SF: Wann sind Sie zum ersten Mal auf einem Pferd gesessen?

KNIE: Mit zwei Jahren. Es gibt ein Video davon. Ich sitze völlig zufrieden auf dem Pferd und beginne zu weinen, als man mich herunternimmt. Ich glaube, ich hätte schon stundenlang auf dem Pferd sitzen können.

SF: Und wann sind Sie zum ersten Mal in der Manege gestanden?

KNIE: Mit fünf. Und mit meinem Vater. Ich führte ein kleines Pony vor.

SF: Was bedeuten Ihnen Pferde?

KNIE (lacht): Alles.

SF: Alles?

KNIE: Es ist mein Liebstes, ja. Bin ich mal niedergeschlagen, gehe ich in den Stall. Von Menschen wird man doch immer wieder mal enttäuscht, von Pferden nie.

SF: Man sagt, zwischen Frau und Pferd bestünde eine erotische Beziehung...

KNIE: Ich hab' mir das noch nie überlegt. Was ich weiss, ist, dass Pferde die schönsten Tiere überhaupt sind. Ihr Körperbau ist perfekt, der Kopf, die Muskulatur, einfach alles.

SF: Was können Pferde mehr geben als Menschen?

KNIE: Nur schon das Zusammensein mit ihnen ist schön. Sie alle haben ihren eigenen Charakter und sind so süss, das stellt mich eben auf. Klar, sie bleiben Tiere, man soll sie nicht ver-



Foto: Didier Marneval

«Pferde sind mir das Liebste»

menschlichen. Aber Pferde sind wie Hunde. Sie haben alle Namen und kommen auf Zuruf, machen hundertprozentig mit und freuen sich auch darauf.

SF: Ihr Grossvater dressiert Pferde, Ihr Vater ebenfalls. Müssen Sie eine Knie-Tradition weiterführen?

KNIE: Überhaupt nicht. Mein Vater hat mich nie forciert. Hätte er Elefanten dressiert, mich hätten dennoch die Pferde fasziniert.

SF: Bei der Arbeit mit den Pferden müssen Sie gewissermassen den Chef spielen. Haben Sie keine Mühe damit?

KNIE: Nein. Man muss einfach konsequent sein. Wir arbeiten nur mit Hengsten, und die sind sehr temperamentvoll. Ich führe sie allein durch die Stimme. Peitsche und Handstock dienen bloss als verlängerter Arm. Ich könnte nie einem Tier wehtun.

SF: Sie essen auch kein Fleisch.

KNIE: Pferdefleisch habe ich natürlich noch nie gegessen. Und seit ich im Fernsehen Sendungen über Fleischproduktion gesehen habe, esse ich überhaupt kein Fleisch mehr. Wie kann man eine zufrieden grasende Kuh betrachten und sie dann auf dem Teller haben?

SF: Haben Sie einen Favoriten unter Ihren Pferden?

KNIE: Ja, aber ich lasse es mir nicht anmerken. Gehe ich in den Stall, gebe ich allen gleich viel Brot und Äpfel. Meinem Liebling vielleicht ein ganz klein wenig mehr...

SF: Wer ist der Bevorzugte?

KNIE: Deseado heisst er. Als er aus Portugal zu uns kam, war er völlig verschüchtert, weil er dort für den Stierkampf ausgebildet worden war. Er

brauchte sehr viel Aufmerksamkeit.

SF: Kriegt die auch Ihr Freund Virgile?

KNIE: Leider sehen wir uns nur etwa zweimal im Monat. Er gastierte vor zwei Jahren mit dem Cirque du Soleil im Knie, letztes Jahr waren wir zusammen im Roncalli. Er ist jetzt immer noch dort. So können wir uns eben nur an unseren Freitagen besuchen.

SF: Ist er nicht eifersüchtig?

KNIE: Nein.

SF: Aber wenn Sie sagen, Pferde bedeuten Ihnen alles – muss er sich doch als zweite Wahl fühlen?

KNIE: Na ja, in diesem Sinne vielleicht. Aber ich mag ihn auch gut und verstehe mich bestens mit ihm.

SF: Möchten Sie einmal heiraten?

KNIE: Ja. Und auch Kinder haben. Ich liebe Kinder. Und mein Mann müsste ja nicht unbedingt vom Zirkus sein. Wobei – wenn er bei mir bleiben will, muss er dort sein, wo ich bin. Und das wird für immer der Circus Knie sein.

Géraldine Knie

Alter: 21

Beruf: Artistin

Werdegang: Mit fünf stand sie zum ersten Mal in der Manege. Nach dem Weggang von Louis Knie jun. vertritt sie im diesjährigen Programm als einzige die siebente Knie-Generation. Die Tochter von Mary-José und Fredy Knie jun. gewann vor zwei Jahren am Internationalen Zirkusfestival von Monaco gleich drei Preise – mit zwei Pferdenummern. Voriges Jahr war sie mit dem deutschen Circus Roncalli auf Tournee.

Privates: Géraldine Knie ist seit zwei Jahren mit dem französischen Artisten Virgile Peyramaure, 24, liiert. Sie wohnt in Jona SG – wenn sie nicht gerade unterwegs ist.